

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

115 (18.5.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 115.

Erste Ausgabe 1844.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Samstag den 18. Mai

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 2 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Am Mittwoch hat der deutsche Reichstag, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, seine Thätigkeit abgebrochen, um sie erst am 26. November d. Js. wieder fortzusetzen. Zwar ist das Pensum, dessen Erledigung dem Reichstage oblag, keineswegs bewältigt worden, aber die sommerliche Hitze hatte auf die Präsenz des Reichstags, die ohnehin die ganze Session hindurch jammervoll war, so unheilvoll eingewirkt, daß eine Fortsetzung der parlamentarischen Arbeit unter diesen Umständen zur Unmöglichkeit wurde.

So sah der Reichstag sich genöthigt, zu dem ungewöhnlichen Aus Hilfsmittel der Vertagung zu greifen, damit nicht die ganze Arbeit, welche auf die nicht zu Stande gebrachten Gesetzesvorlagen verwandt worden war, nutzlos verloren gehe. Im Zeichen der Beschlussumfähigkeit, in dem der Reichstag die ganze Session hindurch gestanden hat, hat er auch den ersten Abschnitt seiner Tagung beendet. Der Versuch der Reichstagsmehrheit, noch am letzten Tage eine Abänderung des Branntweinsteuergesetzes durchzusetzen, scheiterte an dem Widerstande der Linken und an der Unmöglichkeit, ohne die Stimmen der Linken ein beschlußfähiges Haus zusammenzubringen.

Dem Reichskanzler Grafen Bülow braucht die Vertagung des Reichstags nichts weniger als unangenehm zu sein. Graf Bülow hat sich zum Theil mit neuen Männern umgeben, welche an die Stelle der „in den Kanal gefallenen“ Minister getreten sind, und die parlamentarische Pause, die ihm Gelegenheit bietet, sich in die neue Situation hineinzuarbeiten, darf ihm hochwillkommen sein. Wird dem Grafen Bülow doch ohnehin in dem zweiten Theil der Session eine schwere Winterkampagne bevorstehen, denn mit welcher Hefigkeit der Kampf um den Zolltarif geführt werden wird, davon haben die in dem ersten Theil der Session ausgefochtenen Vorpostenkämpfe einen Vorgeschmack gegeben.

Friedensstimmen sind es dagegen, die aus dem österreichischen Reichsrath zu uns herüberklingen, aber allerdings recht sonderbar

klingende Stimmen. „Wie wenn Wasser mit Feuer sich mengt“, so will es uns erscheinen, wenn jetzt in Oesterreich in aller Ernsthaftigkeit der Gedanke einer deutsch-tschechischen Arbeitsmehrheit gegen die Merikalen erörtert wird. Doch „die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Ein ehrliches Zusammengehen der Deutschen mit den Tschechen hätte zur Voraussetzung, daß die Tschechen auf ihre staatsrechtlichen Pläne verzichteten und ihre nationale Begehrlichkeit für immer ablegten. Aber nichts berechtigt zu einem solchen Optimismus, und deshalb wird man gut thun, dieser neuesten Wandlung der politischen Situation in Oesterreich für's Erste mit skeptischem Mißtrauen zu begegnen, wenn es auch noth thun wird, diese merkwürdige Entwicklung mit gespanntem Interesse zu verfolgen.

So sehr ist in Oesterreich das allgemeine Interesse durch diese merkwürdige Wandlung auf dem Gebiete der inneren Politik in Anspruch genommen, daß sogar das Interesse an dem eigenartigen türkischen Positionskrieg in den Hintergrund getreten ist, obwohl Oesterreich hierbei die am meisten theilhabende Macht ist. Der „kranke Mann“ in der Türkei ist in neuerer Zeit auffallend mobil und lebendig geworden, seit die europäische Politik sich mehr in Asien als in Europa abspielt und der „kranke Mann“ auf diese Weise etwas Luft bekommen hat. Die Hoffnung, daß der Sultan und seine Rathgeber auf den Protest der theilhabenden Mächte hin schleunigst zu Kreuze kriechen würden, hat sich als eine Täuschung erwiesen und so schnell, als man seitens der Regierungen der theilhabenden Mächte annahm, wird die befriedigende Beilegung des Positionskrieges jedenfalls nicht vor sich gehen.

Immerhin ist doch auch einmal etwas Erfreuliches aus den „interessanten Ländern“ auf dem Balkan zu berichten. Die Zusammenkunft der beiden Könige von Rumänien und von Griechenland in Abbazia kann als das Anzeichen einer Konsolidirung der Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel angesehen werden. Rumänien hat von jeher die auf die friedliche Entwicklung der Verhältnisse im Orient

gerichteten Absichten der Mächte mit Eifer unterstützt und deshalb kann die Annäherung zwischen Rumänien und Griechenland als ein befriedigendes Ereigniß begrüßt werden.

Ein befriedigender Fortschritt ist in dieser Woche auch in China zu verzeichnen gewesen, denn die Einigkeit der Mächte hat dort in letzter Zeit etwas weniger Risse als sonst aufgewiesen und die Entschädigungsfrage ist um ein gutes Stück vorwärtsgerückt. China hat sich nicht nur im Prinzip bereit erklärt, zu zahlen, sondern es hat sich jetzt auch zur Erfüllung der von den Mächten aufgestellten Forderungen bereit erklärt. Es fehlt jetzt nur noch, daß dem guten Willen auch die That folgt. Aber freilich vom Willen zur That ist oft noch ein weiter Weg und wir fürchten, daß noch geraume Zeit vergehen wird, bis wir die ersten der Taels sehen, welche die Diplomaten bereits auf dem Papier stehen haben.

In Südafrika geht der Krieg unverändert fort und von den Engländern hört man mehr große Worte als große Thaten. Aber mit den längsten Reden wird Lord Salisbury den Krieg nicht beenden, denn auch die schönsten Wortgefechte haben sich noch niemals als eine wirkliche Waffe im Guerillakrieg erwiesen!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 17. Mai. Die Großherzogin hat sich heute Mittag nach Wiesbaden begeben, um an der Trauerfeier der Prinzessin Luise theilzunehmen. Die Rückkehr erfolgt heute Abend.

* Neuweiler Amt Bähl, 17. Mai. Heute Vormittag ereignete sich im hiesigen Steinbruch ein schreckliches Unglück. Beim Sprengen ging ein Schuß zu früh los und trafen die gesprengten Steine mehrere Arbeiter. Einer derselben war sofort todt, zwei andere wurden schwer verletzt. Der Getödtete heißt Karl Peter, er war hier wohnhaft, verheirathet und Vater von 6 unermöglichten Kindern.

Deutsches Reich.

* Metz, 17. Mai. Der Kaiser traf kurz

Feuilleton.

19)

Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

(Fortsetzung.)

Mr. Lawrence hatte es für menschlich gehalten, aber auch für gefährlich genug, um es nicht schließlich räthlicher zu finden, den Neffen nach Deutschland zurückzusenden und aus dem brauchbaren Traugott einen tüchtigen Kaufmann zu machen.

Er sah auch heute in der Geburtstags-Gesellschaft mit besorgtem Kopfschütteln, wie wenig bildungsfähig dieser Neffe war, wie hölzern und plump er sich unter den jungen Damen zu bewegen verstand, was doch sonst bei der amerikanischen Ungezwungenheit nicht besonders schwer ist und wie sehr er gegen den jungen Weber abstach. Aber er sah auch die drohenden und haßerfüllten Blicke, mit denen sein Neffe den Rivalen verfolgte, studirte gleichsam mit wachsender Besorgniß die finsternen Mienen und die zusammengezogenen Brauen, sowie die Gedanken hinter der Stirn des jungen Mannes, die sicherlich nichts Gutes enthielten.

Die Beobachtung befestigte in ihm den Entschluß, den Neffen noch früher, als er geplant,

zurückzusenden, um das Meer zwischen die beiden Kameraden zu legen, zumal John's Mittheilung von der schlimmen Bekanntschaft seines Neffen geeignet war, seine Besorgniß noch bedeutend zu erhöhen.

7. Kapitel.

Im New-Yorker Hafen lag der Bremer Lloyd-Dampfer „Moltke“ zur Abfahrt bereit. Mit diesem sollte Leo Günther die Heimkehr nach Deutschland machen, obwohl erst zehn Tage seit jenem Geburtstage vergangen waren. Der Onkel hatte es sehr eilig, sich seiner zu entledigen, wie er großend dachte. Wenn er nur erfahren könnte, ob der „alte Krämer“, wie er ihn höhrend, doch wohlweislich nur in Gedanken nannte, sein Testament schon gemacht und diese Miß Eilen zur Universal-Erbin eingesetzt hatte. Wenn das der Fall war, dann hatte er ja überhaupt nichts weiter als einen Bettelbrocken von ihm zu erwarten, und dann konnten etwaige schwere Verluste der Firma ihn wenig kümmern. Der Zufall, der nur zu häufig der Helfershelfer und Gelegenheitsmacher schlimmer Gedanken ist, kam ihm bei seinem Wunsch verhängnißvoll genug entgegen.

Mr. Lawrence hatte ihn in diesen letzten Tagen einer Art geheimer Ueberwachung durch John Brennecke unterzogen und ihn unter allerlei Vorwänden niemals allein ausgehen lassen.

„Ich will Dich bis zum letzten Augenblick Deines Hierseins um mich haben,“ sagte der Onkel in einer scheinbaren Anwandlung väterlicher Liebe, „es fällt mir schwerer, als ich gedacht, mich von Dir zu trennen, Leopold, doch wirst Du Dich drüben in der Heimath wohler befinden als hier, wo Du Dich nie einleben wirst. Ich hatte es gut mit Dir im Sinne, mein Sohn, glaube es mir, aber mein Nachfolger muß sozusagen als Kaufmann geboren sein, es muß ihm im Blute liegen wie zum Exempel Deinem Kameraden Weber —“

„So wird er also Ihr Nachfolger und Erbe sein, Onkel?“ fragte Leo mit gepreßter Stimme.

„Erbe? — Wie kommst Du darauf? — Davon könnte, selbst wenn er mir so nahe stände wie Du, doch niemals die Rede sein, da ich eine Tochter besitze, die meine Erbin sein wird.“

„Sie ist eine Fremde!“ rief Leo, den der Ingrimm übermannte, unbedacht aus.

„Nein,“ erwiderte Lawrence kurz, „Eilen führt meinen Namen, sie ist meine gerichtlich anerkannte Tochter. Ich habe bereits dafür gesorgt, daß sie nach meinem Tode in ihren Rechten vollständig geschützt ist.“

Leo murmelte eine Entschuldigung und zog sich zurück, während der Onkel sich mit ge-

nach 1 Uhr ein und begab sich nach der Kathedrale, um daselbst die Restaurierungsarbeiten am Portale und im Innern zu besichtigen. Später nahm der Kaiser das Frühstück beim Kommandeur der 54. Division Prinzen Heinrich XIX. Neuz ein.

* Metz, 17. Mai. Der Reichskanzler traf Nachmittags gegen 3 Uhr hier ein und begab sich mit dem Kaiser nach Urville. Die Kaiserin lehrte Mittags 12 Uhr dorthin zurück.

Metz, 17. Mai. Der Reichskanzler Graf Bülow unternahm nach seiner Ankunft in Metz, die um 3 Uhr erfolgte, eine einstündige Spazierfahrt durch die Stadt, besuchte die Esplanade und die Kathedrale und fuhr wieder nach dem Bahnhof zurück. Dort empfing er um 4,15 Uhr in Gemeinschaft mit dem bereits um 12 Uhr angelangten Kriegsminister v. Goltz den Kaiser. Der Kriegsminister wurde sofort zum Vortrag befohlen und bestieg den kaiserlichen Wagen, um mit dem Kaiser nach Kurlzel zu fahren. Heute Nacht wird der russische Botschafter Graf Osten-Sacken mit den Herren der russischen Botschaft von Berlin erwartet. Morgen wird eine große Parade der ganzen Garnison von Metz bei Frescaty gehalten. Der Parade werden auch die Kaiserin und der russische Botschafter mit seinen Herren beimohnen. Um 1 Uhr ist Festmahl zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Rußland im allgemeinen Offizierskasino. Um 4,20 Uhr reist der Kaiser nach Berlin ab. Die Kaiserin fährt vom Paradeplatz nach Tournebride und von dort direkt nach Urville, ohne Metz zu berühren und wird dann von Urville nach Baden-Baden reisen.

* Berlin, 17. Mai. Der Bundesrath nahm das Weingesetz in der Fassung der Beschlüsse des Reichstages an.

Hamburg, 17. Mai. Der Dampfer „Stuttgart“ ist mit den Leichen des Obersten Grafen York v. Wartenburg und des Hauptmanns Fehr. v. Rheinbaben Nachts hier eingetroffen. Heute Vormittag fand auf Anordnung des Kaisers eine große militärische Leichenparade statt, bei der Vertreter des Senats, der kommandirende General v. Maffow mit allen abkömmlichen Offizieren von Hamburg, Altona und Wandsbek, sowie einer Offiziersabordnung des 15. Infanterieregiments in Saarburg, dessen Kommandeur Graf York früher gewesen war, zugegen waren. Nach der Trauerrede an Bord des Schiffes trugen Unteroffiziere die Särge in zwei Eisenbahnwagen. Während die Soldaten präsentirten, eine Batterie Artillerie drei Schüsse und ein Bataillon Infanterie drei Salven abgab, setzte sich der Zug langsam in Bewegung. Ein Paradezug der Infanterie vor dem General von Maffow schloß die Feier.

röthetem Gesicht und zornig zusammengepreßten Lippen an seinem Schreibtisch niederließ.

„Hätte ich den Burschen doch drüben gelassen und ihm eine Pension zum Faulenzen ausgesetzt,“ dachte er ermutigt. „Jetzt sehe ich, was er werth ist und daß Ellen in ihrer instinctiven Abneigung gegen ihn das Rechte getroffen hat. Dem Himmel Dank dafür, daß mein Plan, aus diesen beiden Menschen ein Paar zu machen, sich nicht hat verwirklichen können, und daß ich ihn früh genug erkannt habe.“

Leo Günther war auf sein Zimmer gegangen, um sich in feierhafter Eile zu einem Ausgang umzukleiden. Er dachte nicht daran, erst um Erlaubniß zu fragen und es gelang ihm auch wirklich, da John Brennecke nicht daheim war, unbemerkt das Haus zu verlassen. Als er erst im Pferdebahnwagen saß, schlug er höhnisch ein Schnippchen, da er jetzt, wie er dachte, nichts mehr zu hoffen und zu fürchten hatte, sondern seiner Rache und seinem Haß folgen konnte.

Nachdem er verschiedene Carz-Linien befahren hatte, wobei er eine ganz bedeutende Straßenerkenntniß bewiesen, befand er sich mitten in der Altstadt, wo er sich in einer ziemlich breiten Straße einem Hause zuwandte, das als Spielhölle bekannt und von jedem Gentleman am Tage gemieden wurde.

Leo schien hier bereits gewesen zu sein, da man ihn wie einen Bekannten behandelte. Ein

* Cronberg, 17. Mai. Die Kaiserin Friedrich macht fortgesetzt Spazierfahrten in die nächste Umgebung. Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen begab sich heute Mittag nach Wiesbaden, um im Auftrage der Kaiserin Friedrich an der Leichenfeier der Prinzessin Luise theilzunehmen. Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe ist nach Bonn zurückgekehrt. Morgen trifft Prinzessin Beatrice von England, die jüngste Schwester der Kaiserin Friedrich, zu kurzem Besuche hier ein.

* Wiesbaden, 17. Mai. Heute Nachmittag fand die Trauerfeier für die Prinzessin Luise von Preußen statt. Zu derselben waren eingetroffen der Kronprinz, die Großherzogin von Baden, die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Erbprinzessin von Anhalt, Prinz Friedrich Karl von Hessen und Prinz Friedrich Heinrich von Preußen. Der Kronprinz legte am Sarge ein herrliches Palmenarrangement nieder. Generalsuperintendent Dr. Maurer verlas das Schriftwort und sprach das Gebet; Divisionspfarrer Runge hielt die Trauerrede. — Am Nachmittage besuchte, dem „Rheinischen Courier“ zufolge, der Kronprinz die auf dem Neroberge gelegene Griechische Kapelle.

Mainz, 16. Mai. Zwischen dem Oberleutnant Richter vom 88. Infanterieregiment und dem Leutnant Vogt vom 13. Husarenregiment fand heute, der „Frankf. Ztg.“ zufolge, ein Pistolenduell statt, bei dem der erstere schwer, nach einer anderen Meldung sogar tödtlich verletzt wurde. Als Ursache des Zweikampfes wird ein Ehestreit angegeben.

* München, 18. Mai. „Berl. Lokalanzeiger“. Wie bestimmt verlautet, soll das bayerische Heer noch in diesem Herbst mit dem neuen in Spandau hergestellten Gewehr, welches bereits im Gebrauch unserer China- truppen ist, ausgerüstet werden.

England.

* London, 18. Mai. Der König gab die Absicht kund, den Gouverneur Milner unmittelbar nach seiner Ankunft zu empfangen.

* London, 17. Mai. [Kloßmeldung.] Die deutsche Bark „Planet“, auf der Reise von Mazatlan nach Europa, wurde am 14. d. M. unter 49° n. Br. und 13° w. L. gesprochen. Es herrscht Krankheit an Bord des Schiffes. Niemand ist im Stande, das Schiff zu lenken. Der zweite Offizier des Dampfers „Crown-Point“ wurde an Bord des Schiffes geschickt.

* London, 18. Mai. [Meuter.] In der City verlautete gestern Abend, die chinesische Anleihe betrage 60 Millionen Pfund Sterling. Unter internationaler Garantie werde die Anleihe wirklich zu Stande kommen und, sobald die politischen Angelegenheiten in China geregelt sind, ausgegeben werden.

frecher aufgeputzter Mann trat ihm mit dreifacher Vertraulichkeit entgegen, während ein schlampiges Weib ihm ebenfalls vertraulich zunickte.

„Sie suchen wohl Ihre Freunde hier, Gentleman,“ fragte der Wirth — nämlich der Aufgeputzte — „ich glaube, man hat Sie schon seit mehreren Tagen hier und im Hamburger Bierjalon, wohin ein Gentleman sich überhaupt nicht verirren dürfte, wie eine Stecknadel gesucht und Sie sehnsüchtig erwartet.“

Der Wirth zur „Goldenen Fortuna“ sprach stets gewählt, weil er sich als Gentleman fühlte.

„Sind meine Freunde hier?“ fragte Leo in seinem wunderlichen Yankee-Englisch.

„Sie haben zeitweilig ihre Wohnung bei mir genommen, Sir! Würde es nicht gethan haben, wenn sie mir nicht als wirkliche Gentleman bekannt wären. Bitte, mir zu folgen, Sir! Ich kalkulire, daß sie noch nicht ausgegangen sind, obwohl sie bei Oberst Steffer's zum zweiten Lynch erwartet werden.“

Leo Günther unterdrückte ein böshafes Lächeln, als er dem Wirth folgte. Glaube der Mann wirklich, was er da soeben von den beiden Deutschen faselte? Nun, dann bedauerte er diesen Amerikaner ob seiner Dummheit und Kurzsichtigkeit. Ihm erschienen die Yankees überhaupt nicht so pffiffig und so gerieben, wie man sie ihm immer geschildert hatte. Er kannte seine beiden Landsleute besser und hatte vor ihrer Lebensklugheit einen gewaltigen Respekt.

Amerika.

* San Francisco, 18. Mai. Die Gemahlin Mr. Kinley's verbrachte die Nacht gut; ihr Befinden hat sich infolgedessen gebessert.

Die Turben in China.

* Köln, 4. Mai. Wie die Kölnische Zig. aus Peking vom 16. Mai meldet, brachen in Paoingju und Tschentiugju Auferstürzungen aus. Das herr. Gebiet war bisher französischer Uebewachung unterstellt und wurde nach dem Abzuge der Franzosen den Chinesen übergeben. Das erste Bataillon des 1. Ostasiat. Infanterie-Regts. unter Major Graham wird für etwaige Ereignisse bereitgehalten.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatz.

* Pretoria, 17. Mai. Durch eine heute veröffentlichte Proklamtion wird eine vorläufige städtische Gemeindeverwaltung in Johannesburg eingerichtet in Gestalt eines durch den Gouverneur ernannten Stadtrathes. Dieser Stadtrath wird seine Thätigkeit sofort beginnen.

* Durban, 18. Mai. Ein Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft Natal's für den Distrikt Eschowe, Namens Brunner richtete an die „Natal Mercury“ ein Schreiben, worin er mittheilt, daß unter dem Mitwissen der höchsten militärischen Behörden des Landes Schritte unternommen seien, die Eingeborenen auf den schon demoralisirten Feind los zu lassen und ihnen zu gestatten, zu rauben und zu plündern. Die Zulus seien von den englischen Offizieren angewiesen, in dem Distrikt Brnheid einzudringen. 1000 Stück Vieh wurden von ihnen den Buren geraubt und dem Oberst Bottomlei ausgeliefert, welcher den Zulus gefattete, 10% der Beute zu behalten. Ein Bur wurde von den Zulus schwer verletzt. Infolge dieser Vorkommnisse seien die Dinizulu's und die Ustipubus auf dem Kriegspfade. Brunner veröffentlicht ein von ihm an den Premierminister gerichtetes Protesttelegramm und die Antwort des Letzteren auf dasselbe, daß er gegen dieses Verhalten protestiren werde. Daß er aber glaube, Bottomlei habe seine Instruktionen überschritten.

— Es wird bestätigt, daß Frau Botha von Ritcheur mit einer wichtigen Mission bei Krüger betraut sei. Es heißt sogar, sie überbringe dem Präsidenten ein Schreiben Ritcheur's, worin dieser für den Fall der Waffenniederlegung sehr günstige Friedensbedingungen in Aussicht stellt.

Verschiedenes.

— Prinz Leopold von Bayern, Generalinspektor der 4. Armeeinspektion, zu welcher außer den drei bayrischen Armeekorps das 3. und 4. preussische Korps gehören, wird

Was aber ihren Bekanntenkreis anbetraf, so war ein wirklicher Oberst sicher nicht darunter. Der kluge Leo mußte gewaltsam an sich halten, um nicht laut heraus zu lachen.

Zwei Treppen hoch in einer ziemlich geräumigen Kammer, die durch eine Gardine getheilt, auch zugleich als Schlafraum dienen mußte, hat der aufgeputzte Wirth der „Goldenen Fortuna“ die beiden Deutschen, Rother alias Hansen und Reister einquartiert. Letzterer trat mit einem überraschten „Guten Morgen Herr Günther!“ seinem jungen Landsmann entgegen, wobei er ihm beide Hände schüttelte und ihm dann den einzigen Sessel, sowie eine gute Cigarre anbot.

„Ich habe mich nach Ihrem Anblick gesehnt, mein lieber Freund,“ fuhr er dann mit einer seltsam gezierten Sprechweise fort. „Ah, Mr. Dean,“ wandte er sich an den Wirth mit tadellosem Englisch, „Sie sind wohl so gut, mir eine Flasche Wein und drei Gläser heraufzusenden. Sie wissen wohl, von dem Goldverriegelten, dieser Gentleman ist einen guten Tropfen gewöhnt.“

„Sollen zufrieden sein, Mr. Reister, bei mir ist Alles echtes Gold, auch die Fortuna, und vor Allem der Wein. Ich kalkulire —“

Der Deutsche warf ihm einen raschen Blick zu, worauf er eiligst verschwand.

(Fortsetzung folgt.)

in der Woche vor Pfingsten Besichtigungen im Bereich des 3. Armeekorps vornehmen.

— Weibliche Frauen gesucht. Als der Dichter Kipling das letzte Mal in New-York war, verwickelte er einen bekannten Großkaufmann in ein Gespräch über die Zulassung der amerikanischen Frauen zu allen Erwerbs- und Berufszweigen und erging sich über die amerikanische Freiheit in warmen Worten. „Ja, ja“, antwortete der Millionär trocken, „Sie haben

ganz recht. Wir haben hier eine große Menge weiblicher Ärzte, weiblicher Journalisten, weiblicher Prediger, weiblicher Beamten, weiblicher — ich weiß nicht, was Alles. Was uns aber fehlt, sind mehr weibliche Frauen“.

Markt-Bericht.

(=) Durlach, 18. Mai. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 80 Läufer-schweinen und 204 Ferkelschweinen. Verkauft

wurden 80 Läufer-schweine und 204 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 30—70 M., für das Paar Ferkel-schweine 26—34 M. Gute Waare war gesucht und wurde auch gut bezahlt.

Bevor man zum Kaufe eines Rades, oder von Rad-fahrerartikeln, als Laternen, Gloden etc. schreitet, ist es empfehlenswerth, den Preiscurant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover**, zu verlangen, welcher einem Jeden auf Wunsch kostenfrei angeht wird.

MAGGI'S GEMÜSE- u. KRAFT-SUPPEN



à 10 Pfg.

Zu haben in allen Kolonialwaaren-Geschäften.

-in Würfeln-

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Gemüse- und Kraftsuppen.

nur mit Wasser, in wenigen Minuten herstellbar, übertreffen alle anderen an Wohlgeschmack. Mehr als 30 Sorten, wie Sago-, Grünkern-, Kartoffel-, Teig-waarensuppen etc.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Vornahme der Farren-, Eber- und Vackschau im Jahre 1901 betreffend.

An die Bürgermeisterämter des Bezirks:

Nr. 14.312. Die diesjährige Farrenschau wird vom 22. ds. Mts. an in den Gemeinden des Amtsbezirks vorgenommen werden.

Der Farrenschau unterliegen sämtliche gekörte Farren (Gemeinde- und Privatfarren) und Eber, sowie die für die Gemeinden aufgestellten Ziegenböcke.

Nach §. 15 der Verordnung vom 29. Januar 1897 ist zur Schontagsfahrt der Gemeinderath, und wenn die Haltung der Farren, Eber und Böcke vergeben ist, auch der Einsteller dieser rechtzeitig einzuladen. Desgleichen sind die sonstigen Besitzer von gekörten Farren und Ebern in den betreffenden Gemeinden von der Schau zu verständigen.

Ferner ist dafür zu sorgen, daß die schon früher hergerichteten Weßplatten in Stand gesetzt und die Besitzer der Zuchtthiere davon verständigt werden, daß die Farren direkt vor der Schau nicht gefüttert werden dürfen und daß die Eber und Ziegenböcke um die bestimmte Zeit zu Hause zu lassen sind.

Die genaue Zeit des Eintreffens der Kommission wird den Bürger-meisterämtern noch besonders mitgetheilt werden.

Durlach den 14. Mai 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Futter- und Seegrass-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach läßt aus ihren Waldungen das Futtergrassträng, theils mit Seegrassplatten, am

Mittwoch den 22. Mai, Nachmittags 4 Uhr,

in Nagel's Halle in Durlach öffentlich versteigern:

Aus Distrikt I. Oberwald 69 Loose.

Aus Distrikt II. Eilmorgenbruch 18 Loose.

Aus Distrikt IV. und V. Ober- und Unterfällbruch 5 Loose.

Aus Distrikt VII. Bergwald, Schlag 2, 5 Loose Weg.

Waldhüter Pfalzgraf, Kappler und Löffel in Durlach, Hofheinz in Blankenloch zeigen die Loose vor.

Durlach den 18. Mai 1901.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Der Dienst eines Erhebers der allgemeinen evangelischen Kirchensteuer wurde an Herrn Rechnungssteller Peter Schmidt übertragen; derselbe hat seinen Dienst heute übernommen.

Wohnung: Sophienstraße 5, erster Stock.

Durlach den 17. Mai 1901.

Evangelischer Kirchengemeinderath:
Specht, Pfr.

Privat-Anzeigen.

Deutscher Cognac

in vortrefflicher Qualität,

pr. Flasche M. 1.75, 1/2 Fl. M. 1.—, 1/4 Fl. M. 2.—, 1/8 Fl. M. 1.25, empfiehlt

Philipp Luger.

Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen
(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.
I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-, Elektro- und Bau-Ingenieure etc.
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-Techniker. — Programm kostenfrei.
(Prüfungs-Kommissar.)

Rebpfähle und Bohnenstecken

empfehlen
Joh. Semmler, Zimmermeister.

Eiserne Gartenmöbel

und Bettstellen für Kinder und Erwachsene, Blumentische etc. empfiehlt billigst

K. Leussler, Lammstr. 23.

Wohnung zu vermieten.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Küche und Zugehör im 1. Stock ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 6.**

Eine schöne Wohnung bestehend aus 3 Zimmern und allem Zubehör ist sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Carl Fejer, Metzger.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten **Lammstraße 9.**

Eine Manjarden-Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermieten **Ettlingerstraße 42 im Laden.**

Laden mit Wohnung

ist auf 1. Juli oder später zu vermieten **Hauptstraße 65.**

In meinem Neubau, Pfingststraße Nr. 24, ist eine schöne parterre Wohnung von 3 Zimmern und allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Carl Fejer, Metzger.**

ein gut möbirtes, ist **Zimmer**, sogleich zu vermieten. Näheres **Adlerstraße 20, 2. St.**

Herrenstraße 26 ist ein möbirtes Zimmer soaleich und eine geräumige Werkstätte auf 23. Juli zu vermieten.

Ein möbirtes Zimmer

ist an einen soliden Herrn sogleich oder auf 1. Juni zu vermieten **Kellerstraße 2.**

Zimmer

ein sehr schön möbirtes, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Griechische Weine
J.F. MENZER
Neckargemünd a. Berlin W.
Vorzügliche Edelweine
billiger als Tokayer,
Sherry Portwein, etc.
Niederlage in Durlach:
H. Stein, Löwen-Apoth.

Rohrsessel

werden gut und dauerhaft geflochten.
S. Hartwig, Sesselmacher,
jetzt Lammstraße 34.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Unterzeichneter nimmt hiermit die beleidigenden Aussagen gegen **H. Heller** als unwahr zurück.
Durlach, 17. Mai 1901.
W. Störkel.

Stupferich.

Beleidigungs-Zurücknahme.

Die Beleidigung, welche ich gegen **August Hagmaier** und Ehefrau ausgesprochen habe, nehme ich als unwahr zurück, und ihre Ehre ist jetzt gerettet.
Luise Hagmaier.

Verloren am 17.

Mai Abends im Walde kurz oberhalb Grünwettersbachs ein schwarzer Dackel, Bor geheiß, weißer Brustfleck, braunen Extremitäten. Wiederbringer erhält 5 Mark Belohnung und event. Ersatz der Futterkosten in **Karlstraße, Stephaniensstraße 70 II.**

Drei bis vier tüchtige

Stepperinnen

per sofort gesucht.

Fritz Lehning & Co.,
Schuhfabrik,
Straßburg, Gf., Dreizehnergraben 41.

Pferdeknecht,

ein ordentlicher, findet sofort gute und dauernde Stellung. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Eine schöne Wohnung von 3—4 Zimmern in freier Lage auf 1. Juli zu vermieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **B. D. 100** an die Exped. d. Bl.

Ein einzelner Herr (Professor) sucht auf 1. Juni ein möglichst frei und sonnig gelegenes Zimmer. Gest. Offerten unter **G. K. 1601** an die Expedition d. Bl.

Tisch

ein gut erhaltenes, ist zu verkaufen

Due, Waldhornstraße 43.

Zu verkaufen

eine Henne mit 10 Jungen. Näheres **Lammstraße 45.**

Eine Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und eine Manjarden-Wohnung von 2 Zimmern mit allem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu ersraoen **Weingarterstraße 16.**

Reform-Schuhwerk allerersten Ranges!

Gestrickte „Laves“-Schuhe  **poröse Sommer- und Stiefel**

Geseht. geschützt i. Ausl. patentlirt.

Höchste Errungenschaft auf hygienischem Gebiete.

Elastisches, weiches, poröses Schuhwerk, ausdünstungsfähig und sehr haltbar; jeder, auch der abnormsten Fußform sich anpassend, garantiert ohne jeden Druck bei Gassen, Höhrerwegen und sonstigen Fußschäden.

In Haus- und Straßenschuhen und Stiefeln in eleganten und bequemen Facons vorrätzig.
Zu haben bei Ernst Schindel, Durlach, Kronenstr. 10.
 Ferner empfehle alle andern Sorten Schuhwaaren.

Zitherkranz Neutraha.
 Morgen, Sonntag, findet ein Familien-Ausflug nach Grözingen zu Mitglied Lindenmeier (Kanne) statt, wozu wir Freunde und Gönner des Vereins freundlich einladen.
 Zusammenkunft 1/2 Uhr im Lokal (Pflua).
Der Vorstand.

Ungar-Weine
 vorzüglicher Qualität, direkt bezogen, wie
 Süsser Ober-Ungar, Ruster Ausbruch, Meneser Ausbruch, insbesondere
Medicinal-Ungarwein,
 chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen

Peter Hügler, Grötzingen.
Feinste Tafelbutter
 empfiehlt fortwährend
Franz Leppert.

Futterschneidmaschinen, Göpplerwerke,



Grasmäher, Heuröden & Heuwender,
 sowie alle übrigen landw. Geräthe und Maschinen, welchen ganz hervorragende Leistungen nachgewiesen werden, liefert am billigsten
Otto Biesinger, Durlach.
 Günstige Zahlungsbedingungen!

Militär-Verein.
 Samstag, 18. Mai, Abends halb 9 Uhr, findet bei Kamerad Graf eine
Vereins-Versammlung statt. Hierbei liegt die geprüfte Vereinsrechnung vom Jahr 1900 zur Einsicht auf.
Der Vorstand.

Militär-Verein.
 Den Kameraden die betrübende Nachricht, daß unser eifriges Vereinsmitglied Herr **Nikolaus Etienne** verschieden ist. Die Beerdigung findet Sonntag, 19. Mai, Nachmittags 3 Uhr, statt.
 Fahnenzug: 1. Zug.
Der Vorstand.

Männer-Gesangverein.
 Heute Abend 8 Uhr: **Generalprobe** in der Karlsburg, wozu auch die verehrl. passiven Mitglieder eingeladen sind. Morgen früh 6 1/2 Uhr Zusammenkunft am Bahnhof zum **Ausflug nach Ettlingen.**
Der Vorstand.

Turnverein Durlach, e. V.
 Gut  Heil!
 Wir beehren uns hiermit, unsere verehrl. Vereinsmitglieder mit Familienangehörigen zu dem am **Sonntag den 19. Mai, Nachmittags von 3 Uhr ab,** in der Turnhalle stattfindenden **Schauturnen,** sowie zu den am Abend von 7 Uhr ab stattfindenden **turnerischen Auführungen** mit darauffolgender **Ganzunterhaltung** in der Festhalle turnerfreundlich einzuladen.
 Einführungsrecht gestattet, Programm 20 Pfennig.
Der Vorstand.

Gemeinde-Bürger-Verein Durlach.
 Sonntag, 19. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im „alten Fröh“:
Vierteljahrs-Versammlung.
 Auf der Tagesordnung stehen wichtige Gemeinde- und Vereinsangelegenheiten und ist daher rege Beteiligung erwünscht.
Der Vorstand.

Sonntag früh:
Zwiebelkuchen.
Fr. Leppert.
Weinrosinen.
Philipp Luger.

Prima Hammelfleisch
 zu haben bei
Fried. Ebbecke, Metzger & Durstler.
Gasthaus zum Ochsen.
 Heute, Samstag: **Frische Leber- & Griebenwürste,** sowie hausgemachte Cervelat. Sonntag früh: **Schweinknöchel mit Kraut,** wozu einladet
W. Zipper.

Montag Abend 8 Uhr Anblick eines hochfeinen Stoffes
Münchener Paulanerbräu,
 wozu höflichst einladet
G. Bauer zum Kranz.
 NB. Schweinknöchel mit Sauerkraut.

Strohhut-Lacke
 in den modernsten Farben, Cremestärke, Creme-Färbung, Mac's Glanzstärke, Gelatine, Borax, Wachs, Bügelstohlen empfiehlt
E. Dörrmann.

Wenden-Blousen, Corsets, Damengürtel, Schürzen, Handschuhe
 empfiehlt
Hugo Steinbrunn,
 45 Hauptstraße 45.

Fußbodenglanzlade,
 geruchloses, schnelltrocknendes Fußbodenöl, Parket-Linoleumwische, Stahlspähne, Farben und Lacke aller Art, Carbolineum und Theer empfiehlt billigt
E. Dörrmann.

Was ist das Beste,
 Das auf der Welt das Herz erfreut,
 Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?
Es ist ein reiner edler Wein,
 Ihn hat uns Gott gegeben,
 Indes vom **Rebstock** muß er sein!

Solche Weine, öfters prämiirt, sind erhältlich von den Lagern
F. W. Stengel
 in Durlach und Umweg.

Plano-Jones
Reiten-Gras- & Getreidemäher, Sabelheuwender & Ernterechen sind anerkannt die besten und billigsten. Zu beziehen von der Niederlage für Baden, Rheinspalt und Unter-Elsas
K. Leussler, Lammstraße 23.
 Prospekte gratis & franco. Zahlungserleichterung.

Dankagung.
 Für die uns bei dem schweren Verluste unserer innigst geliebten Gattin und Tochter erwiesene Theilnahme, insbesondere für den freundlichen Beistand des Hrn. Stadtpfarrer Meyer und des Hrn. Pfarrer Mangold in Berghausen, sowie für die ehrende Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.
 Durlach u. Berghausen,
 17. Mai 1901.
Josef Hofbauer,
 Familie Vogel.

Friedenskapelle.
 Seboldstraße 4.
 Sonntag B. 10: Predigt Pred. Deeg.
 " " 11: Sonntagschule.
 " " 4: Jungfrauenverein.
 " " 8: Predigt Pred. Deeg.
 Montag " 9: Gesangstunde.
 Dienstag " 9: Missionsverein.
 Donnerstag " 9: Gebetsversammlung.
 Freitag " 9: Jünglingsverein.
 Wolfartsweier:
 Sonntag Nachm. 1/3: Predigt Pred. Deeg.
 Edition, Druck und Verlag von K. D. u. S. Durlach.
 Siehe eine Beilage.